XXIX. Jahrgang **III. Quartal**

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis: Für die 6gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes 10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Pretzsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 71 Schmiedeberg, Mittwoch den 6. September **1893**

Annoncenannahme zu den betreffenden Nummern bis **Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr.** Später einlaufende werden **nicht** mehr berücksichtigt. **Die Redaction**

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer bezw. Vicewirthe werden hierdurch aufgefordert, die noch nicht abgeholten Servis- und Verpflegungskalender für die hier im August cr. einquartirt gewesenen Mannschaften **im Laufe dieser Woche von 2—4 Uhr Nachmittags** gegen Abgabe der Quartierbillets beim Herrn Senator Wendse in Empfang zu nehmen.

Schmiedeberg, den 5. September 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Durchgang über den Hof der Kleinkinderbewahranstalt und den alten Gottesacker ist bei Strafe verboten.

Schmiedeberg, den 1. September 1893.

Die Polizei Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schmiedeberg Band X Blatt 386, Band XII Blatt 497 und Band XVIII Blatt 594 auf den Namen des **Brauereibesitzers Friedrich Gruhn zu Schmiedeberg** eingetragenen, zu Schmiedeberg belegenen Grundstücke, das Wohnhaus und die Brauerei nebst Zubehör, No.: 109 und 110 der Neustraße, zwei Bergkeller, No.: 322 und 329 in der Dommitzscherstraße, sowie die Parzellen 64, 249, 248 vom Plane 23 und 85, Holzung, Acker und Wiese

am 22. September 1893
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 8,98 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,47,33 ha zur Grundsteuer, mit 783 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. September 1893
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet und kann alles Andere in unserer Gerichtsschreiberei in Erfahrung gebracht werden.

Schmiedeberg, den 12. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Conkursmassen-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 12. September cr. Vormittags 9 Uhr** versteigere ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters auf dem früheren E. Dähling'schen Fabrikgehöft hierselbst:

den vorhandenen Bestand von colorirten Terracotta-Figuren pp., 2 Luftzucmesser, 1 Pyrometer, 2 Fässer Braunstein, 2 Fasser Glasur darunter 1 für Majolika, 2 Decimalwaagen mit Gewichten, 1 Contor-Schreibtisch, 4 Wiener Stühle, 1 Copirpresse und weitere Contorutensilien, Lampen, 1 Partie Schwellenholz, Latten und Bretter, Kitten, Handwerkszeuge, 5 Eisenkasten, sowie noch verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Blume, Gerichtsvollzieher.

Politik.

— Die Ankunft des Kaisers in Karlsruhe ist nunmehr, amtlicher Mittheilung zufolge, auf den 10. September Nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

— Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau. Zur Frage des eventuellen Personalwechsels im preußischen Kriegsministerium wird der Voss. Ztg. jetzt geschrieben: „Die Meldung, daß das Abschiedsgesuch des Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau vom Kaiser abgelehnt worden sei und der Minister auf seinem Posten verbleiben würde, hat in weiteren Kreisen überrascht und begegnet Zweifeln. Thatsache ist, daß General von Kaltenborn-Stachau dringend seinen Rücktritt von dem dornigen Posten eines Kriegsministers wünscht; es hieß vor Kurzem noch mit vollster Bestimmtheit, es werde ihm das Kommando des württembergischen Armeekorps übertragen werden. (Das ist wohl kaum zutreffend, man wird in Stuttgart den heutigen kommandirenden General von Wölckern, der aus den württembergischen Truppen hervorgegangen ist, kaum missen wollen.) Allem Anschein nach wird der Kriegsminister nur so lange auf seinem Platze verbleiben, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist."

— Kaiser Wilhelm beging den großen Ehrentag deutscher Nation (2. September, Sedantag) durch Abnahme der Parade des rheinischen Armeekorps. Am Sonnabend Vormittag trafen die kaiserlichen Majestäten mit dem italienischen Kronprinzen und den übrigen fürstlichen Gästen in Euren bei Trier ein und wurden von den Lokalbehörden begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich mit den Herren über die auch in dortiger Gegend empfindlich bemerkte Futternoth und über die guten Aussichten für die Weinernte. Die

Die Hexen-Gundel.

Roman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

Das Mädchen sah ihn mit einem stolz abweisenden Blick an. „Es ist nit Deine Sach', Dich darum zu bekümmern, Balzer," sagte sie, „laß mich jetzt meines Weg's gehen."

„Nein, Du sollst mich hören, Du stolze, spröde Dirn'!" rief der Bursche heftig dazwischen u. faßte sie trotz ihres Sträubens am Handgelenk.

„Laß mich gehen, sofort — ich befehle es Dir!" keuchte das Mädchen.

„Nicht eher, als bis Du mich gehört hast, mein Täubert," lüsterte Balzer mit gleißnerischem Lächeln. „Was schaust Du mich so finster an? Ich meint es gut mit Dir — freilich wohl, ich bin nun ein armer Knecht, ich muß schaffen und mich quälen bis aufs Blut — aber dennoch hab' ich etwas Erspartes," setzte er mit seltsam aufleuchtendem Blicke hinzu. „O, der Balzer ist nicht so arm, wie er ausschaut!"

„Erspartes", engegnete Gundula mit bitterem Lächeln, während sie verächtlich die Oberlippen kräuselte. „Sauber Erspartes, das! Der Wendingbauer ist noch immer auf der Suche nach seinen vierhundert Gulden, welche ihm gestohlen worden sind, — Du schlechter Bube beschuldigtest damals meine arme Mutter, daß sie das Geld verzaubert habe — aber Du selbst warst der Schuldige, und das Gericht hat Dich verurtheilt. Sein tückischer Blick machte das Mädchen verstummen. „Laß uns von etwas anderem schwatzen!" rief der Bursche geschmeidig aus. „Es ist nicht recht von Dir, daß Du mich ausspottest weil ich unschuldig hab' leiden müssen."

„Unschuldig, Du wüster Unhold," rief das Mädchen zornbebend.

„Ich schwöre es Dir zu!" meinte der Bursche mit zweideutigem Lächeln; „Du weißt, der Balzer kann nicht lügen, mein Täubert!"

Wieder wendete sich das Mädchen zum Gehen. „Laß mich los jetzt, denn es ist keine Ehre, bei Dir zu stehen."

Balzer lachte gellend auf und ein häßlicher Zug verzerrte sein Gesicht. „Was die Hexe stolz und spröde thut!" knurrte er mehr zu sich selbst gewendet, zwischen den Zähnen. „Aber nein, mein Täubert, Du sollst mich nit reizen und verbittern — wenigstens heut nit," fuhr er mit einschmeichelnder Unterwürfigkeit fort. „Du dauerst mich, weil du allein stehst — ich bin ein guter Kerl, Du kannst mir's glauben — ich will Dich zu meinem Weibe machen, wenn's Dir recht ist — wir werden ein gutes Auskommen haben!" Und als Gundula schwieg, setzte er in noch eindringlicherem Tone hinzu: „Wenn Du Ja sagst, soll es Dir nie an Kleingeld fehlen für ein schönes Schmuckkästl oder ein buntseidenes Tuch!"

Das Mädchen maß ihn mit einem langen eigenthümlichen Blicke, dessen Bedeutung der Bursche nur zu gut verstehen mußte, denn er verfärbte sich wieder und schielte zur Seite, als ob die Sonne ihn geblendet habe.

„Bist Du fertig?" fragte Gundula dann. „Jetzt endlich bin ich's müd', mich noch länger verspotten zu lassen von Dir!"

Der Bursche legte bethenend die Hand auf das Herz. „Wahrhaftig, es ist mir Ernst damit, mein süßes Täubert! Sag Ja, und ich trink mir heute noch den größten Freudenrausch im Wirthshaus an — das ganze Dorf soll wissen, daß die Hex mein Weib wird — heidi, gäb' das ein Gaudi mein Täubert."

„Ich bin Dein Täubert nit, Du wüster Bub'! Und ich bedanke mich auch schön für die Ehre die keine für mich ist," entgegnete das Mädchen mit kaltem, verächtlichem Lächeln, während es gewaltsam die Rechte, welche der Bursche ergreifen wollte, diesem entzog und einen Schritt zurücktrat.

Balzer sah sie einen Moment mit unsicherem, lauerdem Blick an, dann schlug er verlegen die Augen zu Boden und sangte an seiner Pfeife, welche ihm in der Zwischenzeit ausgegangen war. Er murrte wie fluchend darüber und schob den Stummel in die Tasche seines Wamses.

„Ist das Dein fester Entschluß?" sagte er dann tückisch. „Bedenk es wohl, Du stolze Dirn!"

„Da giebt's nichts zu bedenken," unterbrach ihn Gundula hastig, während Zornesröthe für einen Augenblick ihr bleiches Antlitz verdunkelte. „Ich hab' Dir nie etwas gethan, daß Du mich also schänden darfst!"

„So, so — es wär' also eine Schmach für Dich, mein Weib zu heißen?" zischte der Bursche mit einem tückischen Blick.

„Ja," versetzte das Mädchen darauf und nickte dazu ernsthaft mit dem Kopfe.

Eine Weile herrschte Stillschweigen. Der Bursche hatte einen der thalergroßen Hornknöpfe des Wamses erfaßt und zerrte an diesem, bis der Faden riß. „Weißt Du, daß es nit gut ist, mich zum Feinde zu haben, mein Täubert?" brachte er dann mit zornerstickter Stimme hervor, während es in seinen Augen unheimlich zu glühen begann.

„Besser zum Feinde, als zum Freunde," lautete die im verächtlichen Tone gegebene Antwort des Mädchens.

„So ist's also aus mit unserm Liebeshandel, noch eh' er angefangen hat. Du giebst mir keine Hoffnung, bedenke es wohl — keine?" keuchte der Knecht athemlos mit geballten Fäusten.

„Einem Diebe?" entgegnete Gundula scharf. „Ich habe so wenig Gemeinschaft mit dem Bösen als wie mit Dir!"

Sie wendete sich und ging an dem Bur-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-62141-18930906018/fragment/page=0001

Parade verlief glänzend. Der Kaiser führte das Königin-Augusta-Regiment zweimal seiner Gemahlin vor, der Fürst von Hohenzollern das 40. Regiment, der Prinz Leopold von Bayern die 5. Dragoner etc. Der Kaiser ritt nach der Parade die Front der Kriegervereine ab, sprach mit vielen der Veteranen und reichte ihnen die Hand. Den Rückweg nahm der Kaiser durch Trier, in das er an der Spitze der Fahnenkompagnie einzog. Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters, welcher einen Willkommentrunk darbot, erwiderte der Kaiser etwa folgendes: „Der Einzug in die alte, ehrwürdige Stadt erwecke in ihm besondere Gefühle und Empfindungen. Das ganze Reich und speziell Preußen sei gegründet auf die Macht der Traditionen u. auch die Tugenden der Treue, der Sittsamkeit, des Fleißes und der Anhänglichkeit an das Herrscherhaus. Daß diese Tugenden auch in Trier gepflegt würden, beweise der herzliche Empfang, für welchen er bestens danke. Er trinke den ihm dargebotenen Becher auf das Wohl der alten Augusta Trevirorum, auf das Wohl aller Trierer, der Alten, wie der Jungen." Eine zahlreiche Volksmenge hatte dem ganzen militärischen Schauspiel beigewohnt und begrüßten den Monarchen mit ununterbrochenen Hochrufen. Am Abend erfolgte die Wiederankunft in Koblenz, wo im Schlosse größere Tafel stattfand. Am Sonntag fuhr der Kaiser nach Metz, während die Kaiserin der Kaiserin Friedrich, ihrer Schwiegermutter, in Homburg v. d. Höhe einen Besuch abstattete. In Metz, das sich überaus festlich geschmückt, wurde der Kaiser mit dem Kronprinzen von Italien und seinen fürstlichen Gästen von einer starken Volksmenge überaus sympathisch begrüßt. Das Programm des Tages bildete großer Militärempfang auf dem Exerzierplatz, dem ein Festgottesdienst für die gesammte Garnison von Metz folgte.

Frankreich. Am Sonntag haben in ganz Frankreich die Stichwahlen stattgefunden, welche ruhig verlaufen und im Wesentlichen, wie voraussuzichen war, zu Gunsten der Republikaner ausgefallen sind. Nach dem Gange der Hauptwahlen war das nicht zweifelhaft.

— Gegen die französischen Arbeiter, welche an den Italienerhetzen sich betheiligt haben, werden jetzt die gerichtlichen Erkenntnisse gefällt. Die Urtheile sind aber so milde, daß sie überhaupt nicht in Betracht kommen.

Großbritannien. Die Kraft des großen Bergarbeiterstreiks wird jetzt als gebrochen angesehen.

Amerika. Die Art der Kriegführung während des Bürgerkrieges in der südamerikanischen Republik Argentinien scheint eine recht heitere werden zu wollen, wie folgendes Telegramm deutlich genug beweist: „Die Truppen des Gouverneurs von Corrientes haben sich empört. Der Kommissar der Nationalregierung hat die Rebellen bei Santo Tome angegriffen, die Stadt eingenommen und plündern lassen." Die Plünderung einer Stadt zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts ist eine recht amüsante Thatsache.

Aus Nah und Fern.

Für Badegäste

bin ich ausser zu den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) **sonntäglich von 11—12 Uhr** in meiner Heilanstalt Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

* Drei Wochen noch, und der Herbst ist kalendermäßig da; wir haben wieder den ersten der berühmten Monate mit dem „r", die in manchen Dingen ihre Vorzüge haben, in manchen aber auch nicht, und in deren erstern mit mancher bisherigen Lebensgewohnheit gebrochen werden muß. Es wird kühl und kühler, und Jeder ist nicht so zugerichtet, daß er nun noch längere Zeit den Einflüssen von Wind und Wetter ungeschutzt Trotz zu bieten vermag. Die Truppen im Manöver werden allerdings gegen diese September-Tage am wenigsten etwas auszustehen haben, die Manöverstrapazen sind bei der gegenwärtigen Temperatur nur halbe Strapazen, und sie lassen sich schon aushalten, bis dann das schöne Lied vom „Reservemann" erklingt, und Mutter ihren „Jungen" stramm und stark wieder hat. Als er s. Z. den bunten Rock anlegen mußte, da herrschte im sorgenden Mutterherzen eine Angst, als solle dem Jungen zum mindesten der Kopf abgerissen werden. Er hält's nicht aus, so wurde gejammert; er hat's aber doch ausgehalten, der Kopf sitzt fester als je zwischen den Schultern, aus dem Burschen ist ein forscher Mann geworden. Die Zwischenpause zwischen der Entlassung der Reservisten und der Wiedereinstellung von Rekruten wird in diesem Jahre bekanntlich nicht groß sein. Das neue Gesetz über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hat bereits seine Giltigkeit, jetzt heißt es also: früher herau zum Kommiß! Dafür wissen aber auch Eltern und Söhne bestimmt, daß nach zwei Jahren die Sache zu Ende ist, und das ist viel werth. Für den, welcher gänzlich aus seiner bürgerlichen Thätigkeit herausgerissen wird, macht ein Jahr mehr oder weniger doch erheblich etwas aus.

* Die vor kurzem hier persönlichsitirte Döhlingsche Dampfziegelei und Terracotta-Fabrik ist von Herrn Gutsbesitzer Bockelt zu Kleinkorgau an den Steinbruchbesitzers Herrn Wolff zu Wildschütz bei Wurzen anderweit verkauft worden.

* Seit einigen Tagen hält sich auf dem hiesigen Anger eine Glaskünstlergesellschaft auf. Die Leistungen derselben sind wirklich überraschend. Vermittelst Glasröhren werden vor den Augen der Zuschauer die mannigfaltigsten und reizendsten Gegenstände angefertigt, als z. B. Thiere, Vögel, Blumenvasen etc. Es ist in der That, wie wir als Augenzeugen speziell versichern können, nicht zu leugnen, daß die Glas-Productionen staunenswerthe sind. Sämmtliche Gegenstände, die in der Glashütte zur Ansicht ausgestellt werden, haben ohne Unterschied ihre Erzeugung dieser Gesellschaft zu verdanken und sind in den Vorstellungen vor den Augen der Zuschauer in kürzester Zeit hergestellt worden. Wie heutiges Inserat besagt, bleibt die Gesellschaft nur noch wenige Tage hier und mögen daher diejenigen, welche einer derartigen Vorstellung noch nie beigewohnt haben, den Besuch derselben nicht versäumen; vielleicht dürfte ihnen nicht nochmals so günstige Gelegenheit geboten werden. Gleichgeitig sei auch noch bemerkt, daß sämmtliche ausgestellten Gegenstände zu mäßigem Kaufpreise zu haben sind.

Prehßch (Eibe). Am Sonntag ging in unserer überaus festlich geschmückten Stadt die Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals bei schönstem Wetter programmgemäß von statten. Zu dieser Feierlichkeit waren ca. 20 Vereine in einer Gesammtstärke von ungefähr 400 Krieger erschienen. Ferner hatte auch der Königliche Landrath Frhr. v. Bodenhausen einer Einladung zu diesem Feste Folge geleistet. In gehobener Stimmung kehrten die Vereine des Abends in verschiedenen Zeitpunkten nach ihrer Heimstätte zurück.

Kemberg. Am kommenden Freitag findet das diesjährige Missionsfest der Ephorie Kemberg statt. Herr Oberpfarrer Schmiedicke aus Schmiedeberg wird die Festpredigt halten. In der von 5 Uhr ab im Hotel zur Post stattfindenden Nachversammlung wird Herr Missionar Schloemann den Missionsbericht erstatten.

---

schen vorüber dem schattenspendenden Waldeingange zu.

„Hexe, verdammte Hexe!" schrie der Knecht und duckte sich, als ob er ihr nacheilen und sich an ihr thätlich vergreifen wollte. Dann bebenn er sich und spie giftig zur Seite. „Sollst gedenken an heut' — entkommen thust mir sogleich nit und mein sollst doch werden! Wen der Balzer einmal angefaßt hat, den läßt er nimmer los — und bist erst mein — dann — dann" murrte er halblaut vor sich hin, während er sich wieder auf die Bank unter der Kiefer warf. „Ich sag' Dir, mein Täuberl, wer dem Balzer in die Suppe speitet, der soll sich hüten! Es kann gar ein schlimmer Bursche sein, der Balzer!"

In seinen Augen leuchtete es tückisch auf und er nickte dazu mit dem Kopfe, als wenn er schon jetzt einen unheilvollen Plan gefaßt habe. Dann griff er nach der Schweinsblase, in welcher er seinen Tabak verwahrte und begann gemächlich seine Pfeife zu stopfen.

In Kiefernforste angekommen, mäßigte die schlanke Dirne ihre Schritte. Das Eilen that sie nicht noth; sie hatte nichts zu verlieren, wenn sie auch eine Weile später heim kam in die verödete, einsame Waldhütte. Nur dem lieblosen, feindlichen Menschen hatte sie entrinnen wollen; nun sie keinen höhnenden Blick mehr auf sich brennen fühlte, schritt sie langsam und gemächlich über den felsigen Waldesboden dahin.

Trübe Gedanken waren es, welche sie auf ihrem Heimwege begleiteten.

Seitdem Jürgen nicht mehr in Gohrungen weilte, war Gundula, die nun kein Herz mehr wußte, dem sie sich rückhaltslos anvertrauen konnte, gar ernst und verschlossen geworden. Der Jammer mit ihrer tiefsinnigen Mutter, welche in ihrem beklagenswerthen Zustande mehr einem hilflosen Kinde zu gleichen begann, schnitt ihr tief in das Herz. Gleich einem verklungenen Traume kamen ihr nun die Zeiten vor, in welchen Liebe sie mit dem einzigen Schutze des holzen Wendinchauern verbunden hatte. Einer Ewigkeit gleich schienen ihr die Jahre, durch welche sie von Jürgen nichts mehr gesehen hatte. Jetzt kam ihr auf einmal das Hoffen ihres Herzens tollkühn und verwegen vor. Wie hatte sie, die arme Ausgestoßene es wagen dürfen, begehrend ihre Augen zu Jürgen Wending empor zu heben? Freilich, die Liebe hatte sich da allmählich wieder in ihr Herz eingeschlichen; kaum daß sie beide es gewußt hatten, hatte die Leidenschaft sie überrascht und gefangen genommen gehabt.

Immer mehr verlor sich die Dahinschreitende in das Reich der Erinnerung; kaum mehr hörte sie auf das melancholische Gehämmer vereinzelter Spechte, sie gewahrte es nicht einmal, wie ein scheues Reh hart neben ihr am Wege erschien, mit klugen, glänzenden Augen zu ihr aufschaute und dann mit einem mächtigen Satze verschüchtert in das Gebüsch zurücksprang. Jeder Baum faßt, an dem Gundula vorüberkam, ergäßte ihr die Geschichte ihrer Liebe. Dort unter jener knorrigen Rothtanne war es gewesen, wo sie zum ersten Mal mit Jürgen zusammengetroffen war!

Gundula seufzte auf und suchte sich entschlossen ihrem trüben Gedankengang zu entreißen. „Vorbei — alles vorbei! entklang es entsagungsvoll in ihrem Herzen." Sie konnte für sich schier an kein Glück mehr glauben. Hastig verdoppelte sie ihre Schritte und hatte bald die mäßig große Lichtung erreicht, in deren Mitte ihre ärmliche Hütte stand. Da aber blieb sie plötzlich stehen und fuhr hastig mit beiden Händen nach dem heftig klopfenden Herzen, während sie wie versteinert auf eine jugendliche, schlanke Männergestalt starrte, welche lässig an der verschlossenen Pforte an der Riegelwand der niederen Hütte gelehnt stand und träumerisch gegen den Himmel schaute.

„Jürgen — Jürgen!" rief das Mädchen dann plötzlich, und kaum wissend, was es that, eilte es hastig über das dichte Gras der Wiese, dem Jüngling entgegen.

Jürgen schraf bei dem Klange der trauten, ach so lange entbehrten Stimme der Geliebten leicht zusammen, dann aber, als er Gundula erkannte, verklärten sich seine männlich hübschen Gesichtszüge, und mit einem Freudenjauchzen breitete er die Arme aus und schloß die schlanke Dirne in dieselben.

„Gundel — meine Herzensgundel, ist's denn wahr, mein herziger Schatz, bist Du's auch wirklich?" rief er und preßte einen heißen Kuß auf die schwellenden Mädchenlippen, die sich ihm willenlos ergaben.

Das Mädchen schaute ihn eine Weile, wie selbstvergessen in die treuen, blauen Augen, dann athmete es beklommen auf, und sich mit sanfter Gewalt aus seiner Umarmung lösend, trat es einen Schritt zurück.

„Ja, ich bin's — und Du bist es auch, Jürgen," flüsterte Gundula alsdann. „Mein Gott, mir ists's wie im Traum zu Muthe — ich kann es noch immer nicht begreifen, daß ich Dich plötzlich wiedersehe'! Es ist eine so gar lange Zeit, seitdem wir Abschied von einander nahmen! Du sagtest damals, Du würdest hoffentlich in zwei Jahren wiederkommen, wenn man Dich mit drei Jahr' bei den Soldaten festhielt — und das wär' aber schon vorigen Herbst gewesen!"

Jürgen' ofmnickte lächelnd. „Sie hab en mich nit losgelassen," meinte er dann ärgerlich; „versprochen war mire dis zum letzten Augenblick, da hieß es plötzlich, es würde Krieg geben, da mußten wir alle bleiben — und nun haben sie uns doch gehen lassen! Aber hast Du es mit erfahren, daß ich heimkehren würd'?" „Ich schrieb schon vor acht Tagen an meinen Vater."

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-62141-18930906018/fragment/page=0002

Helbrungen, 2. Sept. Beim Tanzsaalbau in der Gemeindeschänke zu Burgmenden warf nach kurzen Streitigkeiten der den Bau führende Maurerpolier den Handlanger Kühn mit solcher Gewalt gegen einen Haufen gebrannter Bausteine, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und das Gehirn hervorquoll. Der Tod trat kurze Zeit darauf ein, ohne daß Kühn das Bewußtsein wieder erlangt hätte.

Magdeburg, 3. Sept. Man hoff't, den Kaiser noch im Laufe d. M. hier zu sehen, und zwar gelegentlich der Einweihung unseres Hafens.

Magdeburg, 3. Sept. Der seit einem Jahre bei dem Postamte in Magdeburg-Buckau beschäftigte Postgehilfe Liberig ist vor einigen Tagen flüchtig geworden. Derselbe hat sich zahlreicher Unterschlagungen von Postanweisungen und Geldbriefen, vermuthlich auch von Einschreibebriefen schuldig gemacht. Da die ausgelieferten Postsendungen von Liberig vielfach nicht in die Annahmebücher eingetragen worden sind, so ist die genaue Festellungen der Unterschlagung mit Schwierigkeiten verknüpft.

Vermischtes.

— Vom Cyklon in Amerika. Der Gouverneur von Süd-Karolina empfing die Meldung, daß durch den Wirbelsturm an der Küste von Karolina bei Beaufort, Port Royal und den anstoßenden Distrikten über 1500 Menschen, zumeist Neger, umgekommen seien; 590 Leichen wurden bisher geborgen. Die ganze Ernte ist vernicht; 20 Inseln wurden fast gänzlich verheert. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

— Cholera. Bis Sonnabend vormittag 10 Uhr war der Stand der Cholera in Berlin folgender: im Krankenhause Moabit war der Bestand 13 Personen, darunter ein Fall von Cholera asiatica (eine Frau). Neu eingeliefert sind 3 Männer, bleibt ein Bestand von 16 Personen; im Krankenhause Friedrichshain befanden sich 3 weibliche Personen mit Cholera asiatica; im Krankenhause am Urban sind keine Cholerafälle gemeldet. Im Krankenhause Moabit ist bei einem Knaben, der am 24. v. M. in den Nordhafen gefallen und bereits am 25. v. M. an Brechdurchfall erkankt war, Cholera asiatica konstatirt. Im Krankenhause Friedrichshain ist bei dem schon erwähnten vier Monaten alten Kinde inzwischen ebenfalls Cholera asiatica festgestellt: der Zustand ist sehr bedenklich.

— Zum Knabenmorde in Xanten erfährt die Staats.-Ztg., daß die Untersuchung wider Buschoff wieder aufgenommen und zu näheren Ermittelungen ein Kommissar von Berlin an den Thatort entsandt worden sei. Näheres konnte die Redaction, wie sie angiebt, über die bis jetzt getroffenen Maßnahmen nicht ermitteln. — Nachrichten dieser Art gegenüber, mögen sie nun von antisemitischer oder anderer Seite herrühren, ist große Vorsicht geboten.

— Die Brieftasche des Kaisers. Der Landrath des Kreises Salzwedel erläßt folgende Bekanntmachung: „Auf dem Manöverfeld ist die Brieftasche des Kaisers am 26. August von einer Frau gefunden und an den Oberwachtmeister Müller abgeliefert worden. Da mir im Namen des Kaisers von dem diensthabenden Adjutanten eine Belohnung für die Finderin ausgehändigt worden ist, so fordere ich diese hierdurch auf, sich durch den Oberwachtmeister Müller in Salzwedel rekognoszieren zu lassen und etwaige Zeugen des Vorfalls mit zur Stelle zu bringen."

— Eine gesuchte Persönlichkeit. In einer Annonce der „Kreuzztg." sucht Herr Rechtsanwalt Rud. Friedrich in Leipzig, Grimmaischestraße 31, demjenigen eine namhafte Belohnung zu, der ihm „den Aufenthalt und die genaue Adresse der Frau Prinzessin Herrmann von Wittgenstein-Hohenstein" angeben kann. Vielleicht kann einer unserer Leser dem Herrn Rechtsanwalt die gewünschte Auskunft ertheilen.

— Eine Bank gesprengt. Nach einer Meldung des in Nizza erscheinenden Pensiero hat vor einigen Tagen eine Schottländerin, Miß Leah Lodge, die Roulettebank in Monte-Carlo gesprengt, indem sie innerhalb einer Stunde $1\frac{1}{2}$ Millionen Francs gewann.

— Eine Tragödie hat in der Nachbarschaft von Solonice stattgefunden. Es ist jedoch unmöglich, genaue Informationen darüber zu erhalten, da niemand wagen kann, unter den Beamten darüber Nachforschungen anzustellen. Vor kurzer Zeit warf d See nahe bei der Sadt eine Anzahl von Säcken an den Strand. In denselben befanden sich 15 kopflose und verstümmelte menschliche Körper Man glaubt, daß dies die Leichname unglücklicher politischer Gefangner waren, die von einem türkischen Dampfer über Bord in die See geworfen wurden.

Course vom 4. September 1893.

Deutsche Fonds.

4%	Deutsche Reichsanleihe	106.60
3½ %	„	99.90
4%	Preuß. Consols	106.90
3½ %	„ „	100.10

Pfandbriefe:

4%	Hamb Hyp. Pfandb.	102.50
4%	Pomm. „ „	102.30.
4%	Preuß. „ „	102.60.
4%	Preuß. Hyp. A. M. G. Certificate	102.60.

Ausländische Fonds:

5%	Buenos-Aires-Anl. i. Gp. p 1/5 91	33.—
5%	81—84 Pirchen ex. Cp. p. 1/5 95	38.00.
3%	gar. Italiener	53.40.
6%	alte Mexicaner	58.
6%	neue v. J. 1890	85.75.
5%	Mexic. Eisenbahn-Anleihe	44.50.
4%	Oesterr. Gold-Rente	96.90
4½%	Portugiet. 88—89 i. Gp. p 1/7 98	29.25
4%	Russische St.-Anl. II.—VIII	77.10
5%	Rum. amort. Rente	95.25
4%	Russische 50er Anleihe	99.—
5%	Serbische amort Rente	75.75.
6%	„ „ J. 1885	74.10.
Türkische 400 Fr.-Loose		83.75.
4%	Ungar Goldrente	94.75.
4½%	„ Eisenb.-Anleihe	102.60

Tendenz: besser.

Paul Berndt, Bank- und Lotterie-Geschäft.

Telegramm-Adresse: Lotteriebank Wittenberg.

Feinste Sührahm-Margarine, garantirt reines Schweineschmalz, Neue Vollheringe, frisch geräucherte und ff. marinirte, Sardinen frische Kielerbücklinge, Neue saure Gurken, delikate Harzerkäse. Vorzüglich frisch gebrannte Caffe's empfiehlt

F. W. Richter.

Einer's Hotel.

Besitzer **E. Malsch.**

am Markt. **Bad Schmiedeberg**, am Markt,

Größtes und elegantestes Hotel, Conzert-, Ball- und Theater-Etablissement.

Täglich Frei-Concert vom Orchestrion.

Das Hotel, welches zugleich mit einem **Kaffee-Restaurant, Garten und Colonaden** verbunden ist, bietet seinen Besuchern jeden Comfort, welcher nur von den größten und großstädtischen bestengerichteten Etablissements dieser Art beanspricht werden kann.

Die **Logirzimmer** auf's Beste und Bequemste eingerichtet, empfehle den Herren Geschäftsreisenden und Badegästen angelegentlichst.

Vorzügliche Speisen und Getränke!

Billige Preise!

Table d'hôte 12½ Uhr.

Hochfeine Margarine,
Prima Tafelschmalz,
Maccaroni,
Hausfrauen-Eigur-Nudeln
empfiehlt
Bruno Frisch.

Kurlisten von Nr. 1 an zu hab. in der Buchdruckerei.

Echten Trauben-Essig

welcher garantirt 10% Wein enthält, durch rein natürliche Gährung erzeugt ist, auch dem besten rheinischen Weinessig an Güte nicht nachsteht und sich vorzugsweise zum Einmachen der Früchte eignet, halten am Lager: in **Bad Schmiedeberg** die Herren: **Fr. Grampe** und **F. W. Richter**, in **Wittenberg** die Herren: **Oswald Arnold, Th. Klingenberg, G. Kampfhenkel** in **Torgau** die Herren: **Ed. Stephan**, Weinhandlung, **Dr. Wagner**, Droguerie.

Die Traubenessig Fabrik v. F. A. Ermisch, Naumburg a. S.

Dieser echte Wein-Essig ist nicht zu verwechseln mit werthlosen, künstlichen Gemischen aus Essig und Fruchts-Essenzen, wie solche des billigeren Preises wegen nur allzu oft für echt verkauft werden.

Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht.

Beste neue Vollheringe

pro Stück von 5 Pfg. an und wöchentlich zweimal frische Sendungen von

Kieler Fettbücklinge

empfiehlt **F. A. Mende.**

Andenken an Bad Schmiedeberg

empfiehlt in **allergrößter Auswahl**

Adolf Just.

Wilhelmstraße No. 79.

Die Agentur

einer gut eingeführten deutschen Feuerversi.-Gesellschaft, ist an einen soliden, thätigen Herrn **zu vergeben.** Gefällige Offerten unter S. F. 259 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg** erb.

Würzburger Versandt-Bier

in Fässern und Flaschen empfiehlt **P. Posselt.**

Aus Werdergewehren umgeänderte **Hinterlader-Pürschbüchsen**, Cal. 11 mm, à M. 9, 10, 12,

Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm, à M. 14, 17, 20.

Schrotflinten, einläufig, Cal. 32—13,5 mm, à M. 10, 11, 12,50 in weiter vervollkommneter Ausführung, solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co., vorm. Simson u. Luck **Gewehrfabrik in Suhl.**

Neue Vollheringe.

Stück von 6 Pfg. an, neue saure Gurken, Stück 5 Pfg., Russische Sardinen in Fässern und ausgewogen, Sardinen in Oel-Sardellen, Rollmöpse u. marinirte neue Heringe empfiehlt **Franz Grampe.**

Zur Weintraube.

Donnerstag, den 7. Sept. ladet zum **Kaffee u. Spritzkuchen** freundlichst ein

F. König.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorzugsweise Prof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir auf diesem Wege für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und für die so reichen Blumenspenden bei dem Dahinscheiden unseres lieben kleinen Klärchens herzlichsten Dank; insbesondere auch dem Herrn Oberpfarrer Schmiedicke für die tröstenden Worte am Grabe.

Familie Kurtzki und Müller.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-62141-18930906018/fragment/page=0003

Inventar-Auction.

Sonnabend den 9. September cr.
von Vormittag 11 Uhr ab

verkaufen wir: in **Authausen** bei Düben in dem früher **Wilhelm Friedrich'schen Gute Nr. 7** daselbst sämmtliches lebende und todte Inventar öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung. Es gelangen zum Verkauf: **2 gute Zug-Ochsen, 5 Milchkühe,** sowie **3 Stück Jungvieh, Dresch- u. andere Maschinen,** sowie viele andere, der Landwirthschaft dienende Geräthe, auch das sämmtliche vorhandene Heu und Erntevorräthe. Nach der Auction nehmen wir Gebote auf Acker, Wiesen und das Stammgut entgegen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Besitzer.

Grummet-Verpachtung.

Donnerstag, den 7. September Nachmittag 5 Uhr beabsichtige ich den Grummetschnitt auf meiner Wiese hinter den Pabschwiger Weinbergen meistbietend zu verpachten.

L. Barthel.

Auch sind einige Parzellen **Acker und Wiese** in Großwiger Flur (Ziegelei) zum 1. October cr. zu verpachten. **D. O.**

Der Grummet von 6 Morgen Elbwiese bei Pretzsch, zur Oberförsterei Söllichau gehörig, wird

Freitag, den 8. ds. früh 10 Uhr

an Ort und Stelle kabelweise verkauft.
Auskunft ertheilt **Morgenstern-Pretzsch.**

Grummet-Verpachtung.

Donnerstag, den 7. September cr.
Vormittags 9 Uhr

soll die Grummetnutzung in den Lehmkenten kabelweise meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Domaine Pretzsch (E.) den 31. August 1893.
Die Wirthschafts-Verwaltung.

Marienburger Pferde-Lotterie.

19 Gewinne i. W. v. 90 000 Mark,
106 Reit- und Wagenpferde, 8 Equipagen.
Ziehung am 9. September cr.
Hierzu empfehle ich, soweit der Vorrath reicht,
Loose a 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
Für Porto u. Gew.-Liste 30 Pfg. extra.
Um deutliche Angabe der Adresse wird gebeten.
Paul Berndt, Bankgeschäft,
Wittenberg (Bez. Halle),
jetzt: vis-à-vis der Rathswaage.

Auf dem Anger

zur Schau ausgestellt **nur noch einige Tage**

künstl. Glasbläserei, Spinnerei, Weberei.

Es werden aus Glasstäben alle Sorten Thiere, z. B. Hirsche, Hunde, Pferde, alle Arten Vögel, kleine Flaschen und Gläser, kurz jeder denkbare Gegenstand, aus freier Hand und ohne Form angefertigt.
Glas wird gesponnen in der Minute 7500 Meter unzerbrechlich zum Weben.
Höchst wichtig, lehrreich und interessant für Kunst- und Industriefreunde. **Den Herren Lehrern mit ihren Kindern noch besonders zur Besichtigung empfohlen.**
Entree: 1. Platz 30 Pfg., 2 Platz 20 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Geöffnet **Sonntag** von Nachmittags 4 Uhr ab. Auf Wunsch finden Extravorstellungen statt.
Es laden freundlichst ein **Die Glaskünstler.**

Hier! Hier!

Magdeburger Sauerkohl.
Feinste Ostsee-Delikatess-Heringe in pikanter Sauce.
Malbricken, Salzgurken, Senfgurken, Cornedbeef, Oel-Sardinen.
Echten Emmenthaler Schweizerkäse (Schnittkreis).
Billig! Limburger Ausstich.
Schmalz, Margarine, reinschmeckende Caffee's.
Neue Hülsenfrüchte
empfiehlt **Max Wendt.**

C. W. Witte.

empfiehlt:
Eine schöne Auswahl wollener **Kleiderstoffe,** sowie **Cattune** in allen Preislagen und Mustern.
Inletts und **Bezugzeuge** in jeder Breite.
Echtfarbiges Bezugzeug von 25 Pfg. an, in **Deckbettbreite** von 50 Pfg. an die Elle, **schwere haltbare Waare.**
Schürzen aller Art.

F. W. Richter,

Niederlage der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft empfiehlt

Ital. Tischweine,

welche die **sogenannten Bordeauxweine** bedeutend übertreffen, ferner vorzügliche

Sanitätsweine,

von Autoritäten der Medizin als Stärkungswein für Blutarme und Reconvalescenten bestens empfohlen.

Direkt importirte,
garantirt reine, ärztlich empfohlene
Medicinal-Ungarweine,
Erlauer (rothberb), feiner Tafelwein, feinste **Portweine** empfiehlt billigst

Bruno Erisch, Bad Schmiedeberg.

Infolge geschlossener Verbindungen mit renommirten Fahrrad-Fabriken liefere

Fahrräder

aller Systeme. Theilzahlungen gestattet.
A. Gebser.

Biersach's Hôtel

empfiehlt
Weißweine,
von 0,80 Pfg. an.
Rothweine,
Bordeaux
von 1,25 Mk. an, sowie
Tokayer Ungarweine.

Zur Beachtung für Landwirthe.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten künstlicher Düngemittel, insbesondere: **Kainit,**

Thomasmehl,

Knochenmehl, Düngegyps und **Düngekalk.**
Außerdem offeriere billigst Prima:
Speise-, Bade- u. Viehsalz.
C. Luttig.

Ein **Tischler-Lehrling** für jetzt oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.
Max Lehmann.

Sonnen- und Regenschirme
für Damen, **Touristen- u. Herren-Regenschirme** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Adolf Just.**

Rübsen u. Sandwicken sind wieder zu haben bei
F. W. Richter.

Neue Sendung
von
Prima ächten Limburger Käse
„ Sahnen-Kümmelkäse
„ lange Berlin. Käse } 5 ₰ pro Stck.
„ spitze Schlesier „
„ Harzkäse „
„ Schweizer „ und
„ Kräuterkäse
empfiehlt billigst
F. A. Mende.

Grosse Pferdeverloosung zu Baden-Baden.
Das Loos nur 1 Mark. Gewinne im Werthe von **180.000 Mark** Hauptkreuzer **20.000 Mk.**
11 Loose für 10 Mark. Loose à 1 Mark. 11 Loose für 28 Loose für 25 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Zur grünen Eiche.
Heute Mittwoch, d. 6. ds. ladet zu Kaffee, Pflinsen, Quark- und Theekuchen freundlichst ein
W. Hesler.

Bergschlößchen.
Weinberge.
Mittwoch, 6. ds. ladet zu Kaffee, Apfel und Pflaumenkuchen freundlichst ein
W. Thieme.

Redaction, Druck u. Verlag v. M. A. Lobeck, Schmiedeberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-62141-18930906018/fragment/page=0004